

CHECKLISTE Digitalisierung in „unserer“ Organisation

1) GESELLSCHAFTLICHE EBENE

Bedarfe, Bedürfnisse und Sozialräume

- Was bedeutet der demografische Wandel für die Zielgruppen der Kinder- und Jugendhospizarbeit (Bedarfe, Bedürfnisse, Nutzungs- und soziales Verhalten)?
- Wie verändern sich Sozialräume?

Rechte und Zugänge und Teilhabe

- Was bedeutet die Digitalisierung für die Gestaltung und Umsetzung von Gesetzen (z. B. Recht auf Bildung, auf Meinungsäußerung, Zugänge zu Medien [Barrierefreiheit])?
- Wie können Menschen mit körperlichen und/oder kognitiven Einschränkungen von der Digitalisierung profitieren?
- Was wird Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf zugetraut/zugemutet? Wie können sie von digitaler Teilhabe profitieren?
- Wie können digitale Zugangswege ermöglicht werden? Wie können Menschen, die bisher noch nicht erreicht wurden, eingebunden werden?

2) ORGANISATIONALE EBENE

Strategische Ausrichtung

- Wie wirkt sich die Digitalisierung auf die strategischen Ziele der Organisation aus?
- Wie können diese mithilfe digitaler Transformation erreicht oder unterstützt werden?
- Wo gibt es mögliche Begrenzungen und/oder Risiken?

IT-Infrastruktur, Hardware und Software

- Ist die Infrastruktur der Organisation sowie die Hardware- und Softwareausstattung optimal zur Erreichung der Ziele und der Durchführung von Aufgaben und Gestaltung der Prozesse?
- Braucht es neue oder andere Hard- oder Software?
- Greifen Programme bzw. Datenschnittstellen ineinander?
- Wie ist der Umgang mit Datenschutz und Datensicherheit geregelt?

Personal, Rollen und Funktionen

- Wer hat welche Verantwortlichkeiten?
- Gibt es Expert*innen, die Projekte durchführen?
- Soll externe Expertise einbezogen werden?
- Wie wird Transparenz über die Gesamtorganisation gesichert?
- Wie können alle Mitarbeitenden mitgenommen werden?

Finanzierung

- Wie können personelle, zeitliche und auch strukturelle Ressourcen sichergestellt werden?

Prozessmanagement, Wissens- und Qualitätsmanagement

- Inwiefern ist eine Reorganisation bestehender Prozesse erforderlich und sinnvoll?
- Welche Geschäftsprozesse können und sollen digital modelliert werden?
- Sind Schnittstellen sinnvoll?
- Wo sind informelle bzw. formelle Lösungen gut und sinnvoll?
- Wie und wo werden Daten verwaltet und transferiert? Welche Daten werden bewahrt?
- Wie wird mit Big Data¹ umgegangen?
- Wer braucht welche Daten wann? Rollen- und Zugriffsrechte usw.
- Braucht es spezielle Projekte zum digitalen Wandel?
- Wie kann die Qualität gesichert werden?
- Inwiefern findet Evaluation statt?

3) UMSETZUNGSEBENE mit Zielgruppen**Zugangswege**

- Wie können digitale Zugangswege ermöglicht werden? Wie können Menschen, die bisher noch nicht erreicht wurden, eingebunden werden?
- Gibt es Nachteile der Onlineformate im Vergleich zu Präsenzveranstaltungen? Wenn ja, wie können diese ausgeglichen bzw. kreativ gelöst werden? Und wie wird damit umgegangen, wenn Unterschiede nicht auflösbar sind?
- Wie kann nachhaltige Einbettung digitaler Angebote parallel zu Präsenzveranstaltungen gelingen?
- Sind hybride Veranstaltungen und neue Formate denkbar?

Software/Methodik

- Welche Medien eignen sich wofür? Welche Methoden eignen sich? Ist es sinnvoll, ein Konzept zu verfassen?

Medienkompetenz

- Wie kann Medienbildung und -kompetenz der Moderator*innen als auch Teilnehmenden ermöglicht und erweitert werden?

Datenschutz und Sicherheit

- Umgang mit persönlichen Daten, Intimität, Privatsphäre, Fürsorge, wie kann sozialer Kontrolle und Überwachung entgegengewirkt werden?

¹ Big Data: Wie wird mit einer stark wachsenden Menge an Daten umgegangen - bestehend aus einer Vielzahl an Datenquellen und -formaten? (vgl. Schrödter, Bastian, Taylor 2020: 256).